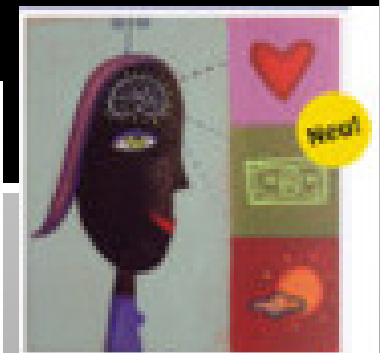
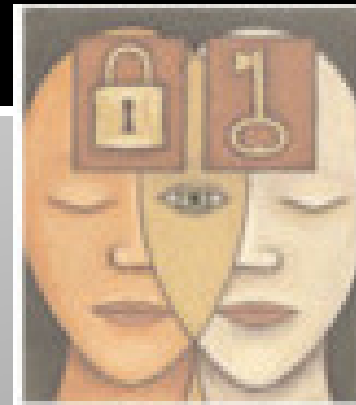


# Kompetenzorientiert Unterrichten

Was bedeutet Kompetenz?  
Von der Kompetenzbestimmung zu den  
Unterrichtsinhalten



Univ.-Prof. Mag. Dr. Ilse Schrittmesser  
Institut für LehrerInnenbildung  
und Schulforschung  
Universität Innsbruck



# Programm

## Einführung in das Thema

- ◆ Kompetenzbegriff
- ◆ Wie können Kompetenzen erlernt werden
- ◆ Konkrete Beispiele

PAUSE

## Unterrichtsentwürfe

- ◆ Inhalte und Methoden für bestimmte Kompetenzen formulieren

# Kompetenzbegriff

Ein Schlüsselmerkmal des Kompetenzbegriffs, so Klieme, Hartig (2007) in einer ausführlichen begriffsgeschichtlichen Analyse, sei

„der stärkere Bezug zum ‚wirklichen Leben‘.“

(Klieme, Hartig 2007, S. 17)

# Kompetenzbegriff

Kompetenz: lebenspraktisch ausgerichtete Leistung des Subjekts, die es erbringt, um Situationen unterschiedlicher Komplexität zu bewältigen.

# Kompetenzbegriff: Begriffsgeschichte

Heinrich Roth, der im zweiten Band seiner Schrift zur „Pädagogischen Anthropologie“ (1971) spricht von **Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz** als **grundlegenden menschlichen Fähigkeiten** und verbindet diese mit der Idee der Mündigkeit und damit mit einem emanzipatorischen Anspruch.

# Kompetenzbegriff: Begriffsgeschichte

„**Mündigkeit**, wie sie von uns verstanden wird, ist als Kompetenz zu interpretieren, und zwar in einem dreifachen Sinne: a) als **Selbstkompetenz** (selfcompetence), d.h. als Fähigkeit, für sich selbstverantwortlich handeln zu können, b) als **Sachkompetenz**, d.h. als Fähigkeit, für Sachbereiche urteils- und handlungsfähig und damit zuständig sein zu können, ...

# Kompetenzbegriff: Begriffsgeschichte

... und c) als **Sozialkompetenz**, d.h. als Fähigkeit, für sozial, gesellschaftlich und politisch relevante Sach- oder Sozialbereiche urteils- und handlungsfähig und also ebenfalls zuständig sein zu können.“

(Roth 1971, S. 180)

# Kompetenzbegriff: Begriffsgeschichte

Von Franz E. Weinert (2001) wird Kompetenz folgendermaßen zu bestimmen versucht:

... „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren **kognitiven Fähigkeiten** und **Fertigkeiten**, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen **motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften** und Fähigkeiten die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“ (S. 27f.)



# Kompetenzbegriff

Kompetenz: Ein hypothetisches Konstrukt, das eingebettet ist in Querverbindungen:

z.B. Vorwissen, Motivation, Interesse, schlussfolgerndes Denken, Genrewissen, Lese- und Hörverstehen, etc.

# Lernen und seine Grundlagen

## „LEARNING SCIENCES“

- Vertieftes konzeptives Verstehen
- Relevanz des Vorwissens

## PÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVE

- Doppelte Erschließung
- Vorerfahrungen und Vorstellungen, auf die aufgebaut werden kann
- Vorerfahrungen, die in die Krise kommen

# Lernen und seine Grundlagen

## „LEARNING SCIENCES“

- Scaffolding
- Lautes Denken
- Kollaborative Dimension
- Metakognition

## PÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVE

- Systematischer Aufbau und Umlernen
- Die interaktive Dimension von Lernen
- Urteilsfähigkeit

# Lernen und seine Grundlagen

## „LEARNING SCIENCES“

- Scaffolding
- Lautes Denken
- Kollaborative Dimension
  
- Metakognition

## PÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVE

- Systematischer Aufbau und Umlernen
- Die interaktive Dimension von Lernen
  
- Urteilsfähigkeit

# Beispiele für Kompetenzbeschreibungen

- Pädagogik, Rahmenrichtlinien Südtirol

# Beispiel Kompetenzen Pädagogik

## Quelle: Rahmenrichtlinien Südtirol

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann **zentrale pädagogische und psychologische Fachbegriffe** verstehen und angemessen anwenden,  
sich mit der eigenen Erziehungsgeschichte auseinandersetzen und die Möglichkeiten der Einflussnahme auf kommende Erziehungsabläufe erkennen und verstehen ...

# Kompetenz 1. und 2. Klasse

## FERTIGKEITEN

- pädagogische und psychologische Themen und Fragestellungen in ihren Grundbegriffen erschließen und verstehen
- Berufsfelder von Pädagoginnen und Pädagogen, Psychologinnen und Psychologen beschreiben

## KENNTNISSE

- Grundbegriffe, Disziplinen der Pädagogik und der Psychologie
- Berufsbilder, Anwendungsbereiche

# Kompetenz 1. und 2. Klasse

## FERTIGKEITEN

- Bedingungen von Erziehung erschließen und Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung beschreiben
- die eigene Erziehungsgeschichte reflektieren

## KENNTNISSE

- anthropologische, personale und soziokulturelle Voraussetzungen des Erziehungsvorganges
- ---



# Kompetenzen 1. und 2. Klasse

## FERTIGKEITEN

- Merkmale von krisenhaft verlaufenden Entwicklungen beschreiben und deren Folgen benennen

## KENNTNISSE

- Entwicklungsstörungen, pädagogische Hilfen und Maßnahmen

# Kompetenzen



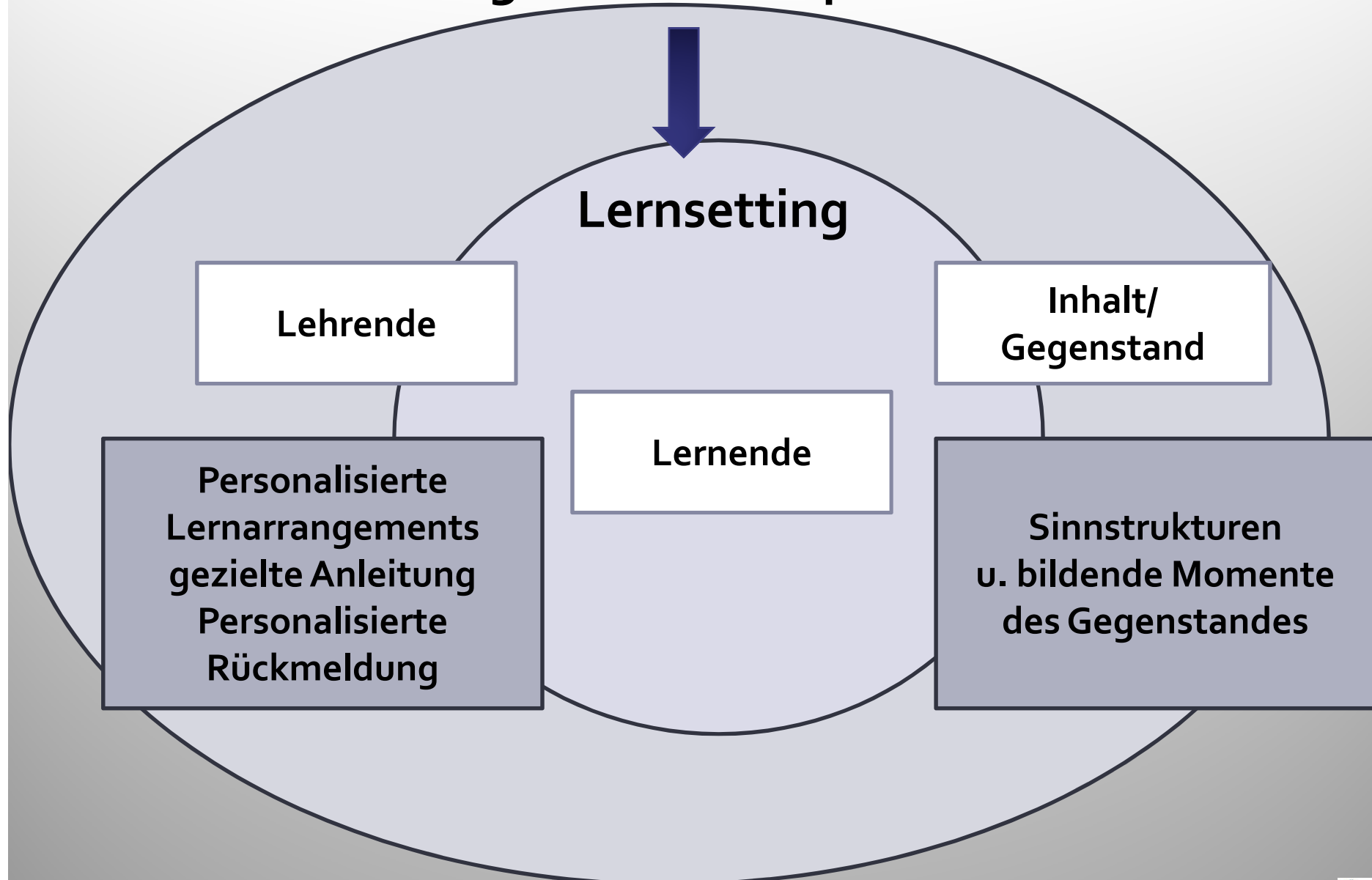
# Inhalte

**Kompetenzen** sind **Fertigkeiten** und **Kenntnisse**, die eine Schülerin oder ein Schüler in einer bestimmten Phase ihrer/seiner Bildungsbiographie erworben hat

# Kompetenzen ↔ Inhalte

- Die zentrale Frage lautet: an Hand **welcher Inhalte**, mit **welchen Methoden** kann eine bestimmte Kompetenz vermittelt werden?
- Oder umgekehrt: **welche Kompetenzen** lassen sich mit einem bestimmten **Thema** und bestimmten **methodischen Zugängen** vermitteln?

# Lernergebnisse/Kompetenzen



# Viele Wege führen zum Ziel...



# Literatur

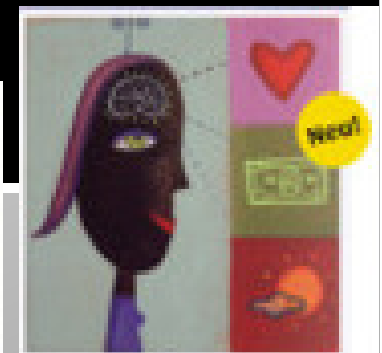
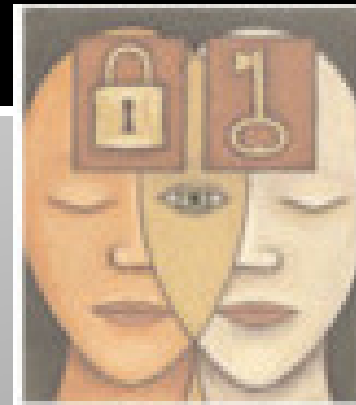
- **Klieme**, Eckhardt, Hartig, Johannes (2007): Kompetenzkonzepte in den Sozialwissenschaften und im erziehungswissenschaftlichen Denken. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 8 (2007), S. 11 – 29.
- **Roth** , Heinrich (1971): Pädagogische Anthropologie. Bd. 2, Hannover: Schroedel.
- **Sawyer**, Keith R. (2006) (Hrsg.): The Cambridge Handbook of the Learning Sciences. Cambridge, USA: Cambridge University Press.
- **Weinert**, Franz E. (2001): Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit (2001). In: Ders., Leistungsmessung in Schulen. S. 17 – 31, Weinheim und Basel: Beltz.

# Kompetenzorientiert Unterrichten

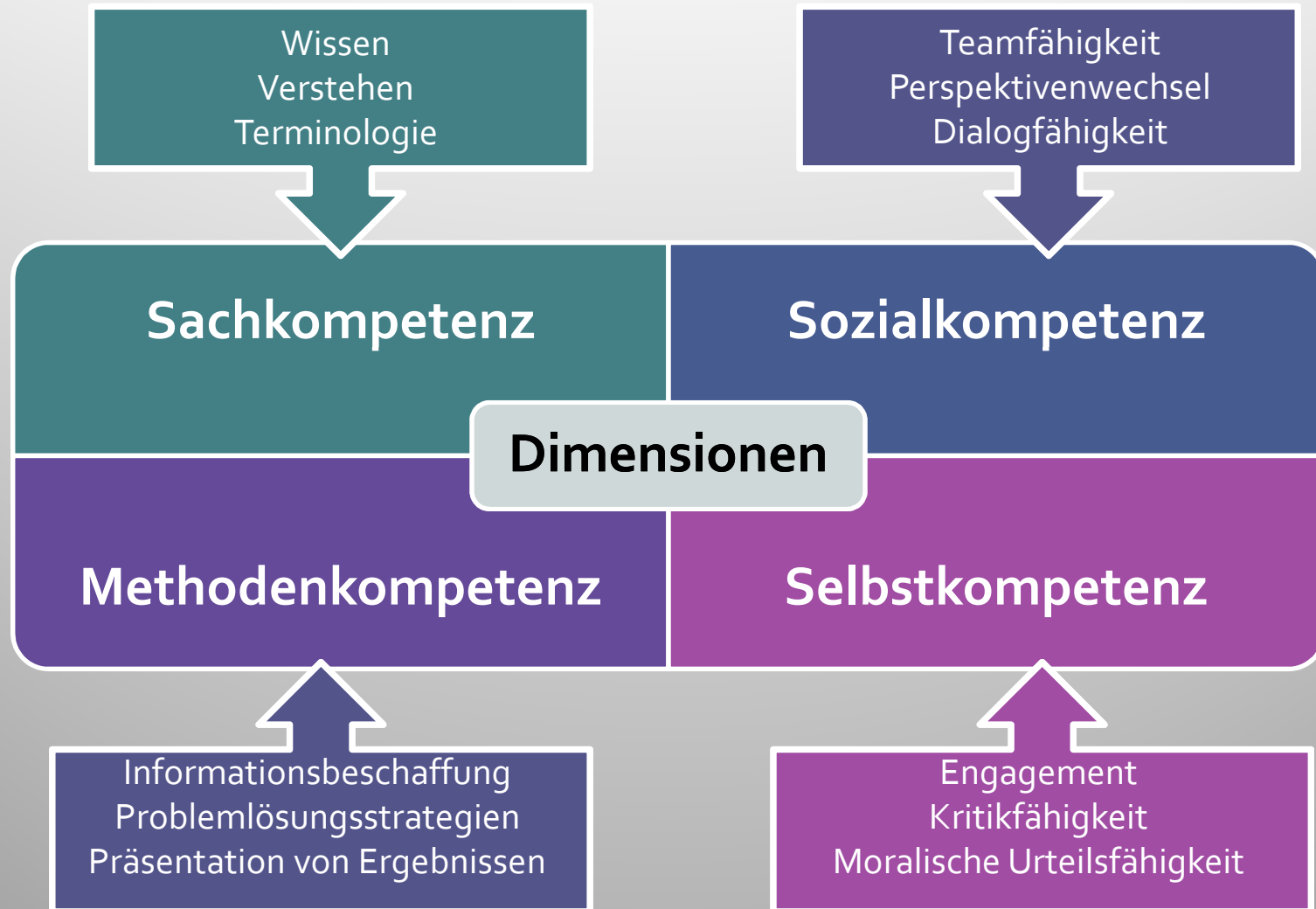
in den sozialwissenschaftlichen und humanwissenschaftlichen Fächern  
am Beispiel des UF Psychologie



Mag. Daniela Leitner  
Institut für LehrerInnenbildung  
und Schulforschung  
Universität Innsbruck

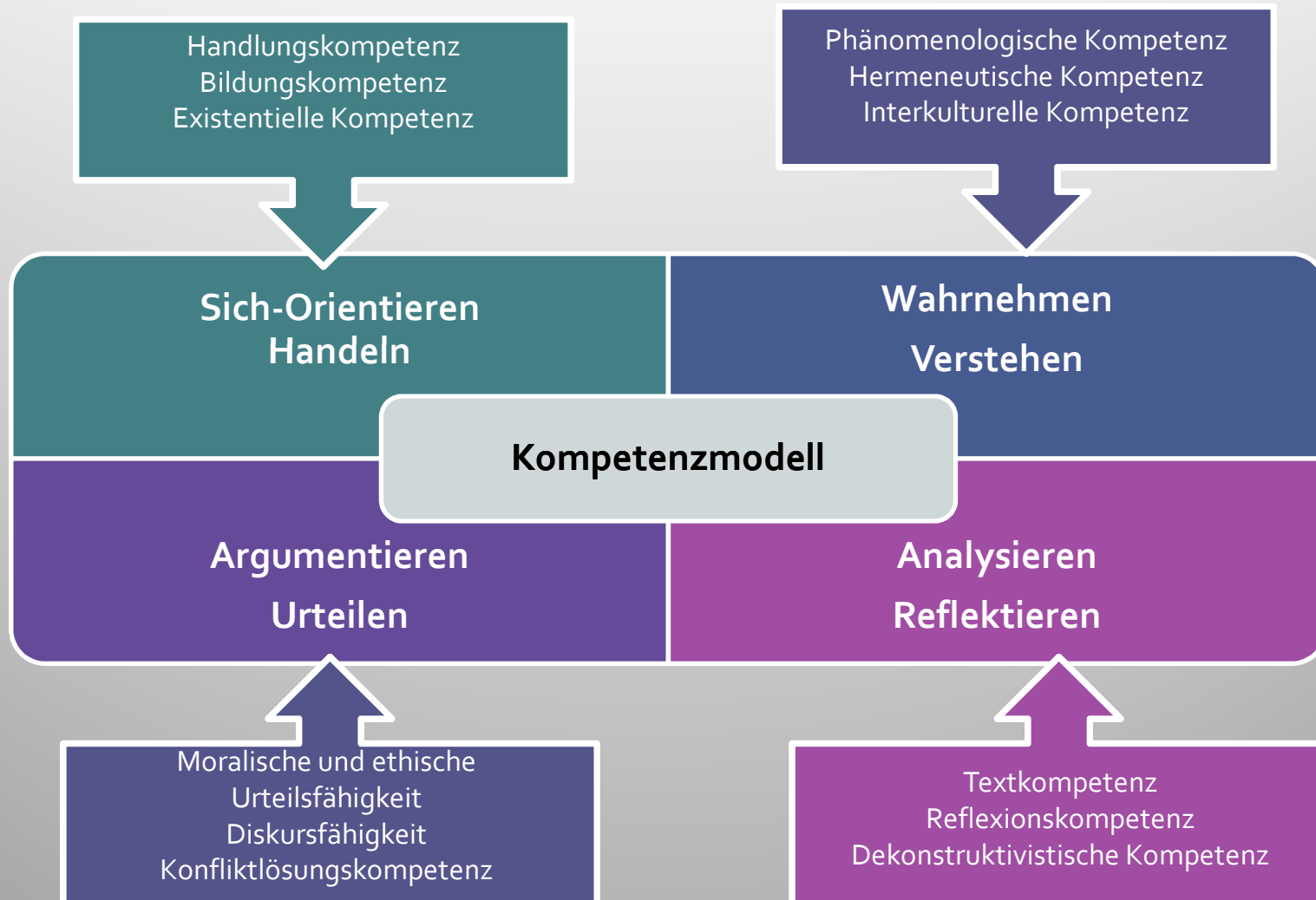


# Kompetenzen als Ziel – und Planungsgröße des Unterrichts





# Kompetenzmodell im UF Psychologie



# Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung

Das Wesentliche bestimmen  
Kernideen und –ziele formulieren



Lerninhalte multidimensional festlegen  
Was sollen die Schülerinnen und Schüler wissen, anwenden und können?



Lernprodukte für den Beweis von Lernerfolgen gestalten  
Welche authentische Aufgabe macht den Lernerfolg sichtbar?



Unterricht gestalten  
Wie kann ich flexibel und differenziert Lernen ermöglichen?

# Ad Schritt 1

- Identifizierung der erwarteten Ergebnisse auf Basis der Zielvorgaben
  - Formulierung von Kernideen
    - „Was sind Kernideen hinter dem (Fach-)Standard?“
    - „Welche Einsichten, welches Wissen über die Welt sollen damit erschlossen werden?“
  - Formulierung von Kernfragen
    - Welche Fragen
      - sind bedeutsam und sollten gestellt werden?
      - liegen am Grund des Unterrichtsgegenstands?
      - tauchen in Alltag, Beruf und in der Klasse auf?
      - werfen neue Fragen auf und halten das Nachdenken aufrecht?
      - erhellen bedeutsame Konzepte oder den (philosophischen) Hintergrund?
      - können Verbindung von Lernkonzepten fördern?

# Ad Schritt 2

- Festlegung der Lerninhalte
  - Welche Leistungen müssen Schülerinnen und Schüler erbringen?
    - Nachweis soll
      - in realen Alltagsbezügen erfolgen
      - hilfreiches Feedback über die Leistung geben
      - transparent und dadurch auch nachvollziehbar sein
      - mit den erwarteten Ergebnissen in Schritt 1 abgestimmt werden
  - Es braucht Aufgaben, die auf das Verstehen im alltagsbezogenen Kontext abzielen.

# Ad Schritt 3 und 4

- Entwicklung von Lernprodukten
  - als Beweis für Lernerfolg
- Gestaltung und Planung des Unterrichts
  - Orientierung an Leitfrage:
    - „Wie sieht ein Unterrichtsdesign aus, in dem alle Lernenden maximal gefordert und möglichst effektiv auf die Bewältigung der gestellten Ziele vorbereitet werden?“

# Praxis Kompetenzorientierung

- **Kernidee:**
  - Das „eigentliche“ Lernen ist mit vielen Bereichen verknüpft.
- **Kernfrage:**
  - Wie und warum lernt der Mensch?
- **Didaktisierung:**
  - Aufgabe: Schülerinnen und Schüler lesen relevante Texte zu den Lerntheorien, erstellen eine Mind-map und lösen anschließend ein Quiz.
  - Aufgabe: Schülerinnen und Schüler erhalten Zitate (zB: „Lernen heißt: Es wird zwischen einem Reiz und einer Reaktion eine Verbindung hergestellt.“ „Das Kind ist ein aktiver Lerner. Erziehung muss daher primär die Möglichkeit für Erfahrung und Entfaltung schaffen.“) und erörtern die verschiedenen Lerntheorien.
  - Aufgabe: Schülerinnen und Schüler erklären, wie sie am besten lernen und erstellen eine Liste ihrer bewährtesten Lerntipps.
  - Aufgabe: Schülerinnen und Schüler finden mit einem Lerntypentest heraus, wie sie optimal lernen.

# Berücksichtigung folgender Kompetenzen

## Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz

- Wahrnehmung und Analyse von Zusammenhängen und Wechselwirkungen
- Wahrnehmung eines Problems, Abschätzung der Folgen bestimmter Lösungsansätze und Handlungsperspektiven
- Lösungsorientierte Herangehensweise an gestellten Anforderungen und Herausforderungen

## Lern- und Planungskompetenz

- Planung, Kontrolle und Regulierung des eigenen Lernprozesses
- Reflexion, Bewertung des eigenen Arbeitens und Lernens
- (möglicherweise) Korrektur der persönlichen Lernstrategie

# Kompetenzorientierte Jahresplanung (nach Lahmer)

## Kompetenzbereiche

## Inhalte

### *1. Kennen lernen von Aspekten der wissenschaftlichen Psychologie*

- ❖ Anwenden von erworbenem Wissen
- ❖ Erwerben von angemessenem Verständnis für Fachbegriffe
- ❖ Sachgerechtes Anwenden von Fachbegriffen
- ❖ Wissenschaftliches Beschreiben von psychologischen Phänomenen
- ❖ Unterschiedliches Beleuchten verschiedener Erklärungssätze zum menschlichen Erleben/Verhalten

- ❖ Was ist Psychologie?
- ❖ Alltagswissen vs. Wissenschaft
- ❖ Forschungsmethoden, Teilbereiche der Psychologie, Anwendungsgebiete
- ❖ Richtungen



# Kompetenzorientierte Aufgabenstellung I

- **Deduktive Leiter – Begriffsklärungen**
  - Intensive Übung der sprachanalytischen Kompetenz
  - Vorgangsweise in 3 Schritten:
    - Abstrakter Begriff, Hypothese, Behauptung: **Ethik**
    - Konkretion: „**Ethik**“ beschäftigt sich mit dem ‚richtigen‘ menschlichen Handeln
    - Beispiel: „**Ethisch Handeln** heißt für mich...

# Kompetenzorientierte Aufgabenstellung II (nach Lahmer)

## ■ Begriffsdifferenzierung

- Schulung von Textkompetenz, sprachanalytischer Kompetenz, Reflexionskompetenz und dialektischer Kompetenz
  - zB Unterscheidung der Begriffe „Moral“ und „Ethik“

1. \_\_\_\_\_ ist der Inbegriff aller anerkannten geschriebenen und ungeschriebenen Normen und Werte, der Sitten und Gewohnheiten in einer Gesellschaft oder Gruppe, nach denen die Menschen sowohl ihr individuelles Leben ausrichten, als auch das soziale Miteinander gestalten.
2. \_\_\_\_\_ kann als Reflexionsstufe der \_\_\_\_\_ bezeichnet werden. Als Wissenschaft von den Normen und Werten fragt sie nach deren Ursprung und Begründung. Ihr geht es um die Prinzipien des Verhaltens, um die Findung eines Maßstabes für die Beurteilung unseres Handelns.
3. Der Unterschied zwischen Moral und Ethik besteht darin, dass die \_\_\_\_\_ teilweise emotionale Ursprünge hat (Ekel, Hass, Angst) sowie kultur- und gesellschaftsabhängig ist, die \_\_\_\_\_ hingegen systematisch allgemeine Maßstäbe zu setzen versucht. \_\_\_\_\_ kann auch als das Nachdenken über \_\_\_\_\_ verstanden werden.

# Kompetenzorientierte Aufgabenstellung III

- **Toulmin-Schema**
  - Üben der Argumentationskompetenz
  - Vorgangsweise in mehreren Schritten:
    - Daten, Fakten Argumente: **XY hat die Hausübung geschrieben.**
    - Schlussfolgerung: **XY hat moralisch schlecht gearbeitet.**
    - Stützung der Schlussfolgerung: **„Schummeln ist moralisch schlecht, da das Vertrauen zerstört wird.“**
    - Berücksichtigung von Ausnahmen: **Johannes hat deshalb die Hausübung geschrieben, weil...**

# Kompetenzorientierte Aufgabenstellung für die RP I (nach Lahmer)

## Kategorien und Tatsachen

- Was versteht Aristoteles unter *Kategorien*?
- Differenziere die Bedeutung des Kategorien-Begriffs nach Aristoteles und Kant.
- Welche Formen von Tatsachen werden unterschieden? Ordne die folgenden Behauptungen einer Tatsache zu.
  1. Der Weihnachtsmann lebt in Nordfinnland in Santa-Claus-Village (Joulupukki) am Polarkreis.
  2. Der Weihnachtsmann hat einen weißen Bart und roten Umhang.
  3. Der Weihnachtsmann hat eine eigene Internetseite [www.finland.de/santaclaus](http://www.finland.de/santaclaus).
  4. Der Weihnachtsmann fährt auf einem Rentierschlitten.

Lösungshinweise: Die Beispiele gehen in zwei Richtungen. Einerseits gibt es in Nordfinnland tatsächlich einen Weihnachtsmann, der auch eine Internetseite betreiben lässt, andererseits sind Kerneigenschaften wie weißer Bart etc. aus der fiktiven Weihnachtsgeschichte formuliert. Wenn man die Frage stellt, ob die Aussagen wahr oder falsch sind, muss man sich darüber im Klaren sein, über welche Tatsachen man diskutiert.

# Kompetenzorientierte Aufgabenstellung für die RP II (nach Lahmer)

## Freud: Psychosexuelle Entwicklung und Traum

- Erörtere die psychosexuellen Phasen.
- Welche Funktion hat der Traum nach Freud? Erkläre die Funktionen anhand des Traums von Kurt.

Ich spiele im Park. Da erscheint plötzlich ein Polizist, d. h. eigentlich sah er aus wie mein Bruder. Aber dann habe ich wieder geglaubt, es sei M. (ein Lehrer) in Polizeiuniform. Der Polizist stellt mich zur Rede und macht mich sehr bestimmt darauf aufmerksam, dass hier das Ballspielen strengstens verboten sei. Da kriege ich eine ganz furchtbare Wut und schimpfe den Polizisten ordentlich zusammen: Was glaubt er eigentlich? Das geht ihn gar nichts an! Er hat mir überhaupt nichts zu befehlen! Mittendrin wache ich auf. Ich habe starkes Herzklopfen, aber ich bin froh, dass ich es ihm so gut hineingesagt habe.

# Literatur

- **Lahmer, Karl** (2011): Kompetenzen in PUP, [http://pup.eduhi.at/bundesarge/?ARGE\\_-\\_Bundesl%E4nder:Salzburg](http://pup.eduhi.at/bundesarge/?ARGE_-_Bundesl%E4nder:Salzburg), 26.11.2011.
- **Lahmer, Karl** (2011): Neue Matura – PUP, [http://pup.eduhi.at/bundesarge/?ARGE\\_-\\_Bundesl%E4nder:Salzburg](http://pup.eduhi.at/bundesarge/?ARGE_-_Bundesl%E4nder:Salzburg), 26.11.2011.
- **Rösch, Anita** (2009): Kompetenzorientierung im Philosophie- und Ethikunterricht. Entwicklung eines Kompetenzmodells für die Fächergruppe Philosophie, Praktische Philosophie, Ethik, Werte und Normen, LER, Zürich: Lit.
- **Schratz, Michael** (2011): Schulinterne Curriculumentwicklung lernseits von Unterricht. In: Journal für Schulentwicklung, Heft 2, 15. Jg., S. 14-23.

# Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung

## FERTIGKEITEN

- Bedingungen von Erziehung erschließen und Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung beschreiben
- die eigene Erziehungsgeschichte reflektieren

## KENNTNISSE

- anthropologische, personale und soziokulturelle Voraussetzungen des Erziehungsvorganges
- ---

# Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung

## FERTIGKEITEN

- Merkmale von krisenhaft verlaufenden Entwicklungen beschreiben und deren Folgen benennen

## KENNTNISSE

- Entwicklungsstörungen, pädagogische Hilfen und Maßnahmen



# Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung

## FERTIGKEITEN

## KENNTNISSE

Entwickeln Sie für die genannten Fertigkeiten und Kenntnisse exemplarisch

- ◆ ein **passendes Unterrichtsdesign** und
- ◆ einen **Beurteilungsvorschlag**

D.h.: Themen, Inhalte, Übungen, Methoden,  
Leistungsbeurteilung

# Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung

Das Wesentliche bestimmen  
Kernideen und –ziele formulieren



Lerninhalte multidimensional festlegen  
Was sollen die Schülerinnen und Schüler wissen, anwenden und können?



Lernprodukte für den Beweis von Lernerfolgen gestalten  
Welche authentische Aufgabe macht den Lernerfolg sichtbar?



Unterricht gestalten  
Wie kann ich flexibel und differenziert Lernen ermöglichen?

# Herzlichen Dank!

Kontakt: [ilse.schrittesser@uibk.ac.at](mailto:ilse.schrittesser@uibk.ac.at)  
[daniela.leitner@uibk.ac.at](mailto:daniela.leitner@uibk.ac.at)